



Strahlender Sonnenschein, relaxte Atmosphäre und gute Musik: Die Festivalbesucher ließen es sich auf der Wiese vor der Nu Stage gutgehen. Fotos (5): Bokern

Wilde Shows und jede Menge Spaß

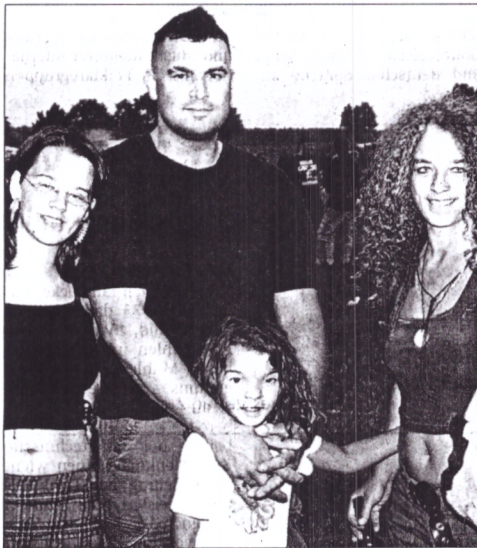
Stemweder Open-Air-Festival lockte wieder zigtausende von Menschen ins Ilweder Wäldchen nach Halдем

Von Mareike Bokern

HALDEM • Coole, entspannte Atmosphäre, wilde Musikshows und jede Menge Spaß – das ist die Kombination, die jedes Jahr zigtausende von Menschen in das Ilweder Wäldchen nach Halдем zieht. „Umsonst & Draußen“ ist das Stemweder Open-Air. Zwei Attribute, die nicht nur dem Publikum, sondern auch den Künstlern gefallen.

Das unkommerzielle Flair des Festivals erzeugt einen besonderen Charme, der auch routinierte Künstler beeindruckt: So zum Beispiel „King Kahn“, selbsternannter Maharadchi des Souls und mit 100 Auftritten pro Jahr ausgesprochen Bühnenerprobt. Dass das Konzertevent „free“ ist, sei besonders gut für eine bunte Publikumsmischung, erzählt der Sänger aus Montreal. Deshalb mache es auch ganz besonders viel Spaß.

Den hatte auch das Publikum bei seinem Auftritt: King Khan und seine zehn Gefolgsleute, „The Sensational Shrines“, (be-)rockten die Waldbühne in bisher noch nicht gekannter Weise. „Psychedelic Rhythm and



Celina, Sven, Katja und die kleine Lamuv genossen die familiäre Atmosphäre beim Open-Air in Stemwede.

Blues“ nennt der Meister seinen Musikstil. Und wirkt dabei wie James Brown auf Extasy. Geniale Tanzmusik, heiße Tanzeinlagen seines Gogogirls und Kahn selbst im babyblauen Superman-Kostüm – das Publikum

traute zunächst seinen Augen nicht angesichts eines derartigen audiovisuellen Overkills. Und tanzte dann selber fast mehr als die Band auf der Bühne.

„Chillen“ war also nicht durchgängig angesagt. Stress



Die „Kings-Brothers“ fühlten sich als Exoten – sie waren der einzige Hip-Hop-Act beim Festival.

gab es trotzdem so gut wie gar nicht. Die Gäste des Open-Airs waren gut gelaunt und hatten immer ein Lächeln auf den Lippen. Beinahe familiär war die Stimmung, hielten sich doch auch viele Kinder und vor al-

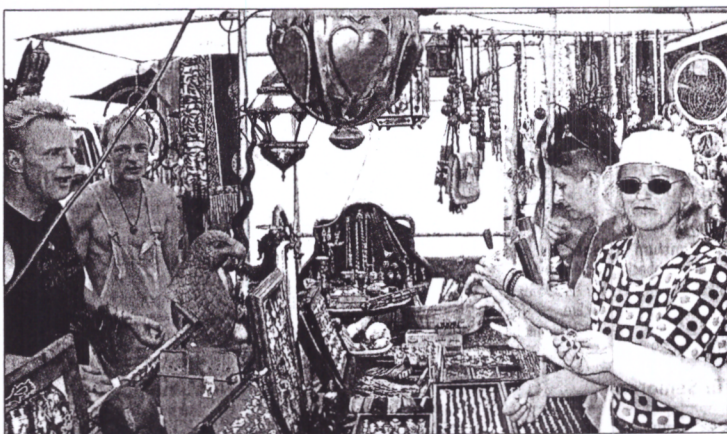
lem Hunde auf dem Platz auf.

Dass das Festival nicht nur ein reines Konzertevent sein soll, das betonen die Veranstalter immer wieder: Der Verein für Jugend, Freizeit und Kultur in Stemwede e.V.

(JFK) setzt vor allem auch auf ein vielseitiges Rahmenprogramm. Für jüngere Festivalbesucher waren insbesondere verschiedene Spiel- und Bastelaktionen organisiert worden, außerdem gab es Musik für Kinder, Zirkusspiele und vieles mehr.

Unterhaltung für Menschen jedes Alters boten auch die zahlreichen Aktions- und Straßenkünstler: „Sir Julian“ zum Beispiel, Jongleur, Clown, Feuerspezialist und Luftballonzauberer in Personalunion, entzückte sein Publikum durch immer neue, überraschende Darbietungen. Stände mit Schmuck, CD's und Kunst aller Art rundeten das Programm des Gesamtspektakel perfekt ab.

Die organisatorische Leistung, die hinter dem selbstfinanzierten Event steht, kann dabei wohl nicht hoch genug eingeschätzt werden. 300 ehrenamtliche „Kulturverrückte“ sind in jedem Jahr unermüdlich mit der Umsetzung des überregional bekannten Festivals betraut. In Zeiten immer weiter gekürzter Kulturzuschüsse und steigender Nebenkosten ist soviel Einsatz gleichermaßen lobens- und bewundernswert.



Lieber schauen als kaufen? „Für unseren Verkaufsstand brauchen wir viel Idealismus“, wissen die Betreiber, „aber hier in Halдем ist es super“.



Wer rockte da mehr – „King Khan and his sensationel shrines“ oder das Publikum? Auf jeden Fall gab es Rhythm and Blues in einer wilden aber tanzbaren Variante.